

What Is the United States Government Waiting for?

Quelle: <http://akiomatsumura.com/2012/06/what-is-the-united-states-government-waiting-for.html>

Autor: Akio Matsumura

Sprache: Englisch, 11. Juni 2012

Übertragung nach der Originalquelle ins Deutsche: www.afaz.at (ho,lg)

Worauf wartet die Regierung der Vereinigten Staaten?

Wir fahren fort, die Ansichten vieler international anerkannter Wissenschaftler zur drohenden globalen Katastrophe als Folge eines Kollabierens des Reaktors 4 in Fukushima Daiichi zu veröffentlichen. Die Botschaft ist inzwischen klar und deutlich – die japanische Regierung wird nichts tun; es liegt an den Vereinigten Staaten, den ersten Schritt zu tun – bis jetzt ist allerdings nichts geschehen.

Ich war erstaunt, als ich hörte, dass 1 Million Japaner unseren Artikel gelesen haben, der vom mutigem Appell des Botschafters Mitsuhei Muratas anlässlich eines öffentlichen Hearings im japanischen Oberhaus berichtet, aber auch von Robert Alvarez' bekannter Angabe, dass es 85-mal mehr Cäsium¹³⁷ in Fukushima als bei der Tschernobyl-Katastrophe gibt. Menschen aus 176 Ländern haben unseren Blog besucht und Botschafter Murata und Robert Alvarez wurden vielfach in Online-Zeitschriften und Printmedien zitiert. Ungeachtet dieser weltweiten Aufmerksamkeit scheint die japanische Regierung weiterhin von jeder Handlung Abstand zu nehmen, die der wachsenden Gefahr in Fukushima Herr werden könnte. Im April flog ich nach Japan, um mich mit Führern der Regierungs- und Oppositionsparteien zu treffen und um darzustellen, wie gefährlich die Situation wirklich ist. Botschafter Murata und ich trafen Herrn Fujimura, den obersten Kabinettschef, der uns versicherte, dass er unsere Botschaft an Premierminister Noda vor dessen Abflug nach Washington, wo er Präsident Obama am 30. April treffen sollte, weiterleiten würde. Zu unserer großen Enttäuschung wurde der Vorschlag für ein unabhängiges Gutachterteam und für internationale technische Katastrophen-Unterstützung nicht öffentlich erwähnt. Ich war auch überrascht hören zu müssen, dass viele führende japanische Politiker offensichtlich nichts von einer möglichen glo-

balen Katastrophe wüssten, weil sie darüber von TEPCO nicht im Geringsten informiert worden seien. Mir ist diese Mentalität kaum verständlich. Warum halten es japanische Politiker für sachlich gerechtfertigt, sich an nur eine Informationsquelle (noch dazu in einem offensichtlichen und sich zwingend ergebenden Interessenskonflikt) zu halten, um feststellen zu können, welche Fragen sich aus der Katastrophe von Fukushima ergeben und wer am besten geeignet ist, diese Angelegenheit in den Griff zu bekommen? Diese Kurzsichtigkeit hat zur Folge, dass die politische Führung Japans keine klare Vorstellung von der Situation hat und deshalb an einem Ideenmangel leidet, wie es mit Land und Leuten weitergehen kann.

Lassen sie mich kurz erläutern, warum Fukushima Daiichi eine enorme Gefahr bleibt, für die kein Wissenschaftler im Augenblick eine Lösung anbieten kann.

Jeder der folgenden Zwischenfälle brächte die Umgebung von Fukushima Daiichi in schwere Gefahr.

1. In den Reaktoren 1, 2 und 3 kam es zu vollständigen Kernschmelzen. Die japanischen Behörden halten es für möglich, dass der Kern durch den Boden des Reaktorgefäßes geschmolzen ist. Es wird darüber spekuliert, ob es zu einer unerwarteten Kritikalität (neuerlichen Kettenreaktion) oder zu einer mächtigen Dampfexplosion kommen kann – jedes dieser Ereignisse kann zu neuen und massiven Freisetzungen von Radioaktivität an die Umwelt führen.
2. Die Reaktoren 1 und 3 sind Orte von teilweise sehr starker Strahlenbelas-

tung, was diese Bereiche unzugänglich macht. Folglich konnten seit der Katastrophe keine Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Bis zu welcher Stärke diese Bauten einem Nachbeben standhalten können, ist ungewiss.

3. Die provisorisch verlegten Kühlwasser-Leitungen führen in den beschädigten Reaktorgebäuden über Schutt und über Müll. Sie sind ungeschützt und können leicht beschädigt werden. Das kann zum Ausfall der Kühlsysteme führen, was wiederum zu einer Überhitzung von Brennelementen, zu weiteren Zerstörungen von Brennelementen mit radioaktiver Freisetzung, zusätzlichen Wasserstoff-Explosionen, eventuell sogar zum Zirkoniumbrand und zum Schmelzen von Brennelementen in den Abklingbecken führen kann.
4. Das Reaktorgebäude 4 und sein stützender Unterbau ist schwerstens beschädigt. Das Abklingbecken in Einheit 4 – mit einem Gesamtgewicht von 1.670 Tonnen – hängt 100 Fuß (30 Meter) über dem Boden, neben einer Wand, die sich nach außen wölbt.

Wenn dieses Becken kollabiert oder austrocknet, zerstört die folgende Strahlenbelastung das gesamte Gebiet. In der Anlage von Fukushima Daiichi ist in den Abklingbecken eine Menge von Cäsium¹³⁷ angesammelt, die 85 mal größer ist als jene von Tschernobyl.

Jedes derartige Ereignis kann schwerwiegende Folgen für die gesamte Umgebung von Fukushima Daiichi haben.

Aufgrund des öffentlichen und medialen Drucks schickte die Regierung den Minister für Entwicklung und Atomenergie, Goshi Hosono, am 26. Mai in den Reaktor 4. Er verbrachte eine halbe Stunde auf einer Hilfsstiege in der Anlage. Zu unserer Überraschung äußerte er, die Stützen unter dem Abklingbecken würden einen soliden Eindruck machen. (Auf diese Art wurde unsere wiederholte Forderung nach einem unabhängigen Gutachterteam innerhalb von 30 Minuten abgefertigt. Danke, Japan.) Minister Hosono sagte auf der Pressekonferenz weiters, dass Reaktor 4 einem Beben der Stärke 6 standhalten könne.

Wie kann er das sagen? Wir weisen darauf hin, dass japanische Geologen in den nächsten 3 Jahre ein Beben mit der Stärke 7 erwarten – und das mit 90%er Wahrscheinlichkeit.

Hat er bereits die Entschuldigung parat, dass ein Erdbeben der Stärke 7 über seine Vorstellungskraft hinaus gegangen sei?

Glaubt die japanische Regierung, dass die Öffentlichkeit so blöd ist, dieses Märchen zu glauben? Wenn sie so unverfroren ist, dann nur, weil sie weiß, dass die japanischen Medien das decken, was diese auf Bestellung zu decken haben. Wenn wir hier über „Business as Usual“ sprechen, könnte ich das als politisches Theater abtun, aber wir sprechen in diesem Fall von einer globalen Katastrophe, wie sie die Menschheit noch nicht erlebt hat. Frustration und Enttäuschung wachsen von Tag zu Tag.

Ich entschied mich, Washington D.C. zu besuchen, um einen alten Freund – einen Generalleutnant i. R., den ich bei den Vereinten Nationen kennen gelernt habe – zu treffen und um ihm zu erläutern, warum Fukushima als vorrangiges internationales Sicherheitsproblem zu betrachten ist und warum es ein sofortiges Eingreifen der USA braucht.

Er stimmte mit mir überein. Ihm war klar, warum Fukushima ein sofortiges Handeln braucht, und er war verwundert, warum alle möglichen Akteure bis heute so träge in ihrem Handeln sind. Ein Jahr und zwei Monate sind nun vergangen und es ist ein Mysterium, warum die US-amerikanische Regierung weiter zuwartet. Das Reaktorgebäude 4 näher unter die Lupe zu nehmen, sollte eine vorrangige Angelegenheit nationaler Sicherheit sein.

Wir glauben, dass wir 14 Monate lang Glück hatten und dass es eine Zeit der Prüfung war, ob die Meinungsführer aus allen Lebensbereichen fähig sind, diese Herausforderung anzunehmen. Sie waren dazu nicht fähig. Und ich glaube nicht, dass wir weitere 14 Monate mit unserem Glück rechnen dürfen.

Ich traf in Washington auch Bob Alvarez, wir konnten uns mehrere Stunden unterhalten. Ich dankte ihm für seine Berechnung des Anteils an Cäsiums¹³⁷ im Inventar am gesamten Gelände des Atomkraftwerks Fukushima Daiichi.

Diese einfache Berechnung hatte geholfen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken. Herr Alvarez führte aus, dass die Berechnung, in Fukushima sei die 10fache Menge an Cäsium¹³⁷ im Vergleich zu Tschernobyl vorhanden, zu niedrig gegriffen sei, aber sie sei gut, um Streitereien zu vermeiden. Als höherer Wert könne etwa das 50fache angesetzt werden, was bedeutet, dass auch eine 85fache Menge im Vergleich zu Tschernobyl denkbar ist.

Aber es macht – so Alvarez – keinen Unterschied, ob der Faktor bei Reaktor 4 10 oder 20 ist. Das Cäsium¹³⁷ in Reaktor 4 würde ganz Japan zur Evakuierungszone machen, die starke Strahlung Ostasien und Nordamerika treffen und der radioaktive Fallout würde für mehrere hundert Jahre zurück bleiben. Er fragte mich, ob die japanische Führung das verstanden habe. Ich antwortete ihm, dass sie das theoretisch versteht, aber nicht praktisch umsetzen kann. Premierminister Noda, der sechste Premier in den letzten fünf Jahren, kann das Ersuchen um ein unabhängiges Gutachterteam und um internationale technische Hilfsmannschaften, die nicht von TEPCO gestellt werden, politisch nicht durchsetzen.

Ich sagte ihm, dass ich nach Washington gekommen sei, um klar zu machen, dass Japan nicht die ersten Schritte setzen wird. Seine Führung hat nicht die Kraft, zuerst zu handeln und das dann politisch auch durchzustehen; sie hat nicht den Mut, den ersten Schritt zu setzen, ohne gleich an den zweiten zu denken.

Unser Gastsprecher beim Moskauer Global

Forum von 1990, Dr. Robert Socolow, Professor für Maschinenbau und Luftfahrttechnik an der Princeton Universität, schrieb am 21. März 2011 in seinem Essay an das „Bulletin für Atomwissenschaften“:

Wir müssen immer wieder und wieder erklären, was unter „Restwärme“ zu verstehen ist: Das Feuer, das nicht gelöscht werden kann, die Hitze der Spaltprodukte – jetzt und Wochen und Monate später, die Wärme, die abgeleitet werden muss. Die Journalisten haben schwere Zeiten vor sich, diesen Begriff „Restwärme“ zu vermitteln, denn er ist für sie und für die, für die sie schreiben, noch ziemlich fremd. Jeder Laie glaubt, dass j e d e s Feuer löscher sei.

Es ist laut Dr. Socolow äußerst schwierig, politische Führungspersonlichkeiten davon zu überzeugen, etwas gegen ein Unbekanntes – in diesem Fall gegen eine beispiellose Katastrophe - zu unternehmen, da sie nicht über den nächsten Wahltermin hinaus denken können.

In diesem Sinn betone ich ausländischen Politikern gegenüber immer wieder und wieder, dass Japans Premierminister ein Konsens-Mensch ist, keiner, der etwas riskiert. Er wird sich niemals dieser Herausforderung stellen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erscheint mir als der einzig logische Akteur und es ist für mich sehr schwer verständlich, warum sie bis jetzt still gehalten hat.

Sollte diese globale Katastrophe wirklich eintreten – was werden die Geschichtsbücher schreiben?